

Pressemitteilung der Stadt Wernigerode

Wernigerode, 3. November 2017

Fairer Handel – in Europa verhandelbar?

Anfang November organisierte das Landesbüro Sachsen-Anhalt der Friedrich-Ebert-Stiftung in Wernigerode eine Diskussionsveranstaltung zu dem Thema »Fairer Handel – in Europa verhandelbar?«. Hintergrund ist der anhaltende Klärungsbedarf um das riesige Reservoir an billigen Arbeitskräften, die aus Bangladesch, Marokko oder anderen Ländern dieser Welt kommen. Auf dem Papier haben sie geregelte Arbeitszeiten, saubere Arbeitsplätze, Anspruch auf Urlaub und Pausenzeiten, Überstundenabgeltung, Mindestlohn und Gewerkschaftsvertreter. Doch die Wirklichkeit sieht anders aus. Egal in welchem Ort auf der Welt – Menschen wollen einen gerechten Lohn für gute Arbeit.

Das Konzept »Fairtrade« hat vor vier Jahren, seit dem Einsturz der Fabrik »Rana Plaza« in Sabhar/Bangladesh im April 2013, an Bedeutung gewonnen. An diesem Tag wurde das Problem der unmenschlichen Arbeitsbedingungen in Textilproduktionsstätten der Drittweltländer mit großer Vehemenz in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung gerückt.

Auch Wernigerode nimmt das Thema sehr ernst und wurde Ende September zur »Fair-Trade-Town« ausgezeichnet. Oberbürgermeister Peter Gaffert, als auch Dorothee Wirtz von Fairtrade Deutschland erläuterten während der Veranstaltung das Konzept »Fair-Trade-Town« und gingen mit ihren Gesprächspartnern der Frage nach, welche Maßnahmen zur Verbesserung von Arbeitssituation unternommen werden und welche Schritte noch gegangen werden müssen. Diese und weitere Fragen wurden gemeinsam diskutiert: Wie können Konsumenten zu einer gerechteren Wertschöpfungskette und besseren Arbeitsbedingungen beitragen? Was hat sich seit dem Einsturz der Textilfabrik »Rana Plaza« in Sabhar/Bangladesh im April 2013 verbessert? Inwieweit ist Fair Trade eine Alternative zum konventionellen Handel?

Komplettiert wurde das Podium durch Frank Zach, der als Bundesvorstand des DGB einen kritischen Blick auf die Unterstützung von Gewerkschaften durch die Politik aber auch durch lokale Akteure in Südostasien warf und Gerhard Becker, welcher als Geschäftsführer von MaxTex – eine Branchenvereinigung der nachhaltigkeits-orientierten Textilwirtschaft – auch die unternehmerische Perspektive beleuchtete.

BU: ©